

# KARFREITAG- LEIDEN UNSERES HERRN JESUS CHRISTUS

## Betrachtung von Charles de Foucauld zum Evangelium nach Johannes 18, 1- 19,42

*„Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, dass ich für die Wahrheit Zeugnis ablege...Nicht diesen, sondern Barabbas.“*

Du bist so gut, mein Gott. Dir geht es bei jeder Gelegenheit darum, den Seelen Gutes zu tun! Du antwortest deinen Richtern nicht, wenn es um deine Verteidigung geht. Aber du sprichst zu ihnen mit Genauigkeit und Güte, wenn Gelegenheit zu dem Versuch gegeben wird, sie zu bekehren... Wie gut bist du, mein Gott, dass du für die Liebe zu uns (denn alles, was du auf Erden tust, du tust es zur Verherrlichung Gottes, durch Gerechtigkeit und uns zugute, durch Güte und Liebe uns gegenüber) so viele Erniedrigungen erleidest: Gefesselt durch die Straßen der Stadt getrieben, von einem Gerichtshof zum anderen geführt, Opfer von Anschuldigungen, Beschimpfungen und Schlägen, mit Verwünschungen durch die Volksmenge überschüttet, geringer geschätzt als ein Verbrecher!

Bemühen wir uns immer, bei allem, den Seelen Gutes zu tun. Aber dafür müssen wir uns vor allem anderen uns selber heiligen. Vergessen wir nicht, dass wir den anderen nur unter der Bedingung Gutes tun können, dass wir selber heilig sind. Wenn wir heilig sind, werden wir natürlicher- und notwendigerweise den Seelen Gutes tun, auch ohne erkennbares Handeln ihnen gegenüber, wie es die Heilige Magdalena in Saint-Baume und Joseph in Nazareth getan haben. Wenn wir nicht heilig sind, werden alle unsere Bemühungen, so groß sie auch sein mögen, nur einen Schatten des Guten hervorbringen können. Um geben zu können, muss man etwas haben. Um heilig zu machen, muss man es sein. Damit Gott unseren inneren oder äußeren Werken den Segen verleiht, der sie allein fruchtbar macht, muss man ihn lieben, diesen Segen durch unsere Liebe verdienen, die Liebe, in der die Heiligkeit besteht. Geben wir Zeugnis für die Wahrheit, nicht indem wir sie immer allen mitteilen, oft kann oder muss man sie verschweigen. Jesus verschweigt sie des Öfteren: Er schweigt vor Herodes; er sagt „Werft eure Perlen nicht den Schweinen vor“. Er sagt „Ich sage euch das nicht jetzt, der Geist wird es euch später lehren“. Aber wenn sie ausgesprochen werden muss, sollen wir sie wie er ohne Furcht und Zögern aussprechen. Wie unser Herr den Hohepriestern sagt, dass er der Messias, und Pilatus, dass er ein König ist.... Wir sollen mit Freude, Segen, Dankbarkeit, Liebe jede Verachtung, jede Geringschätzung, jede Erniedrigung, jedes böse Wort und jede schlechte Behandlung erdulden, nach dem Beispiel Jesu, indem wir in Liebe dieses Opfer bringen, glücklich darüber, es ihm bringen zu können, und in dem Wunsch, es ihm immer und immer mehr bringen darzubieten zu können.<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> M/510, zu Joh 18, 24-40, in C. de Foucauld, L'imitation du Bien-Aimé. Méditations sur les Saints Évangiles (2), Nouvelle Cité, Montrouge 1997, 268-269.